

# Ausstellungs- und Messeberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rücksichtigung der Überschufvorräte aus den früheren Jahren auf rund 47 Millionen Ballen belaufen und damit einen neuen Nachkriegsrekord erreichen. Die Weltproduktion wird auf 35 bis 36 Millionen Ballen geschätzt gegenüber 27 Millionen in 1950/51. Demgegenüber dürfte der Rekordverbrauch der abgelaufenen Kampagne mit 33 Mill. Ballen nahezu wieder erreicht werden, wobei nicht übersehen werden darf, daß die Verbrauchsentwicklung vor allem von dem amerikanischen Bedarf abhängt.

Es wird sonach keine Baumwollknappheit geben, sondern im Gegenteil ein Überfluß und damit hängt es auch zusammen, daß jede Exportbeschränkung in Fortfall gekommen ist. Im Gegenteil, es beginnen sich jetzt schon Sorgen um die möglichst beste Ernteverwertung bemerkbar zu machen. Deshalb auch sind zwei Mitglieder des Nationalen Baumwollrates der USA nach Europa gekommen, um in verschiedenen Ländern die Möglichkeiten einer Ausfuhrfinanzierung für amerikanische Baumwolle zu studieren. Der Dollarmangel hat es mit sich gebracht, daß einige Länder sich von der amerikanischen Baumwolle ab- und der in Pfund zu bezahlenden Sterlingblockbaumwolle zugewendet haben. Hierbei handelt es sich nicht nur um ägyptische, sondern auch um brasilianische Baumwollen, die sich überdies preislich günstiger stellten. Allerdings hat dieses verstärkte Interesse die Pfund-Baumwollen bereits anziehen lassen, doch bleiben sie nichtsdestoweniger preislich immer noch interessanter und devisentechnisch leichter erreichbar als amerikanische Baumwollen. Eine Finanzierung amerikanischer Baumwollen würde diese Preisspanne vielleicht schließen.

Jedenfalls wird in der neuen Kampagne eher ein Mehrangebot als ein preislich spekulierendes Knappheitsmanöver herrschen, wie ein solches vor zwei Jahren und selbst auch noch zu Beginn der letzten Kampagne die Weltmärkte beunruhigt hat. Daß diese Entwicklung gerade in eine Zeit erhöhten Verbrauchs fällt, läßt erwarten, daß auf dem Baumwollmarkt wohl kaum mehr eine besondere Hausse eintreten wird, daß vielmehr von diesem Sektor auch die anderen Textilmärkte weitere beruhigende Impulse erhalten werden.

**Die Lage des Weltwollmarktes.** — Die Preise für Wolle haben sich vom März bis Juli auf dem Londoner Markt um 40–55,5 Prozent ermäßigt und sind seither noch weiter gefallen. Von dem Sturz waren besonders die minderen Qualitäten stark betroffen. Im ersten Halbjahr 1951 waren die Käufe der großen Verbraucherländer um 15 Prozent geringer als in der gleichen Vorjahresperiode und die Kunstfasern sind in die entstandene Lücke eingerückt. Es ist zwar unmöglich, Vorhersagen zu machen, da der Wollmarkt von zu vielen Imponderabilien abhängig ist, doch glaubt man, daß sich die Preise auf dem jetzt erreichten Niveau stabilisieren könnten, wenn nicht wieder unvorhergesehene politische Ereignisse eintreten. Australien und Neuseeland haben jedes Zuteilungssystem und die Festsetzung von Exporthöchstpreisen abgelehnt und wol-

len auch weiterhin an den herkömmlichen Versteigerungen festhalten. Andererseits war aber in letzter Zeit von den Regierungen Großbritanniens, Australiens, Neuseelands und Südafrikas ein Plan ausgearbeitet worden, «reserve prices» (garantierte Mindestpreise) für Dominienwolle zu schaffen. Es sollte eine Organisation ins Leben gerufen werden, die auf den Auktionen Wolle aufkauft, wenn die Preise unter ein bestimmtes Niveau sinken sollten. Die australischen Züchter haben sich aber nun selber gegen diesen Plan ausgesprochen, da sie darin ein Instrument staatlicher Intervention erblicken. Das Schicksal des Projektes ist daher noch ganz ungewiß, da wahrscheinlich ist, daß die Regierungen der übrigen Dominions angesichts der ablehnenden Haltung der Australier ihre eigene Stellungnahme nochmals überprüfen werden.

Für 1951/52 wurde das Angebot an Rohwolle wie folgt geschätzt (in Millionen Pfund):

Erzeugung	1950/51	1951/52
Dominien	1.025	1.050
Andere Länder	1.197	1.250
Gesamtproduktion	2.222	2.300
Angebot an Vorräten	85	—
Gesamtangebot	2.307	2.300

Daraus geht hervor, daß erstens die Welterzeugung zunimmt und zweitens, daß das Angebot an Vorräten im Besitz der «Joint Organisation» und der «Commodity Credit Corporation» weggefallen ist, was jedoch durch die Produktionssteigerung ausgeglichen wird. Seit Aufstellung dieser Berechnung haben sich aber die Produktionsschätzungen von 2.300 auf 2.350 Millionen Pfund erhöht und außerdem wird gerechnet, daß auch private, nicht unbedeutende Vorräte auf den Markt kommen werden, zumal die Vorjahreserzeugung nicht restlos verkauft wurde. Allein von der neuseeländischen Schur blieben 80 Millionen Ballen (Waschwollbasis) infolge eines langandauernden Hafentarbeiterstreikes unverkauft. Das tatsächliche Angebot könnte daher ohne weiteres um 200 Millionen Pfund höher als im Vorjahr sein. Das große Fragezeichen, das den Wollmarkt zurzeit beherrscht, ist die künftige Rolle der Vereinigten Staaten und die Verwendung von Kunstfasern für Rüstungszwecke.

Hervorragende Fachleute vertreten aber auch die Ansicht, daß sich die Wollpreise wieder erholen könnten, da der Index der Wollpreise gegenwärtig unter dem anderer Rohstoffe liegt, auch noch niemand von einem ausgesprochenen Überfluß an Wolle reden könne und diese trotz aller gegenteiligen Behauptungen noch immer jeder Kunstfaser überlegen sei. Wenn das Rüstungsfieber nicht nachläßt, sei wieder mit festen Wollpreisen zu rechnen, auch, wenn diese nicht mehr die Spitzen des letzten Booms erreichen. Wenn der Rüstungsverbrauch tatsächlich, wie geschätzt, 12 Prozent der Wollproduktion ausmachen sollte, so wird mit einer belebenden Wirkung auf die Nachfrage während der ganzen Saison gerechnet. Dr.E.J.

## Ausstellungs- und Messeberichte

**Schweizerische Herbstmessen.** Die *Fiera svizzera in Lugano*, 29. Sept. bis 14. Oktober. Die *OLMA in St. Gallen*, 11. bis 21. Oktober.

Kaum hat das Comptoir Suisse in Lausanne seine Tore geschlossen, so beginnt das Messeleben im Tessin und in der Ostschweiz. Beide Veranstaltungen haben sich gut eingeführt und besitzen einen weit über die regionalen Verhältnisse hinausgehenden Charakter.

In Lugano finden die Stände mit Erzeugnissen der Industrie und des Gewerbes aus dem Tessin und den italienischsprachigen Tälern Graubündens stets große Beachtung. Für zahlreiche Handwerker und Gewerbetreibende

dieser Landesgegenden ist das die beste Gelegenheit, ihre Produkte auszustellen und um Absatz für sie zu werben. Vielfach kann man sie bei ihrer Arbeit verfolgen. Wer brächte diesen Landsleuten, welche kürzlich so erheblich unter den Naturkatastrophen gelitten haben, nicht Verständnis und Sympathie entgegen?

An der OLMA in St. Gallen gehört es zur Überlieferung, daß jedes Jahr ein ostschweizerischer Kanton im Vordergrund steht, um seine Eigenart in der Wirtschaft wie vom Volkstum zur Darstellung zu bringen. Dieses Jahr ist Schaffhausen an der Reihe. Alle Zweige des Erwerbslebens strengen sich an, um zu zeigen, was in einem kleinen,

aber industrie- und gewerbereichen Kanton mit starkem landwirtschaftlichem Einschlag Gutes und Bestes gedeihen und hergestellt werden kann. Das eindrückliche Gepräge aber erhält die OLMA durch die Ausstellung des

land- und milchwirtschaftlichen Produktionssektors und der in diesen Bereich einschlägigen Fachfirmen aus der Maschinenindustrie und dem Gewerbe.

Schweiz. Ursprungszeichen — Pressedienst

## Fachschulen

**Webschule Wattwil.** — Viele Freunde der Webschule waren verhindert gewesen, an der offiziellen Einweihungsfeier am 14. Juni in Wattwil teilzunehmen. Um aber allen Gelegenheit zu geben, die Schule im neuen Gewande sehen zu können, wurden die damals aus triftigen Gründen ferngebliebenen Gäste auf Donnerstag, den 6. September zu einer Besichtigung nach Wattwil eingeladen. Ungefähr 50 Interessenten aus Kreisen der Behörden und der Wirtschaft leisteten dieser freundlichen Aufforderung Folge. Nach einer kurzen Begrüßung im geräumigen Hörsaal durch Direktor *Schubiger* wurden die Gäste durch Vorführung des Baufilms über die Durchführung des Erweiterungsprojektes einläßlich orientiert und daran schloß sich ein Rundgang durch sämtliche Räume an, der einen guten Einblick in die heutigen Schuleinrichtungen vermittelte. Beim Mittagessen in der «Toggenburg» gab der initiative und tatkräftige Präsident der Webschule, Herr Fabrikant *Fr. Huber* Uzwil mit einer humorvollen Begrüßungsrede den Auftakt zu einer ungezwungenen und frohen Stimmung. Herr Gemeindeammann *Herrmann* überbrachte die Grüße der mit der Webschule eng verbundenen Gemeinde Wattwil. Eine besonders festliche Note erhielt der Anlaß sodann durch eine markante Ansprache von Herrn Ständerat *Flückiger* St. Gallen, der namens der anwesenden Parlamentarier sprach, und durch die sympathischen und freundschaftlichen Worte von Herrn Regierungspräsident *Max Kaufmann*, Liestal. Wohlverdienten Dank durfte Herr Präsident *Fr. Huber* entgegennehmen, als ihm Herr Vicepräsident *Hans Pfenninger* Wädenswil als Anerkennung für die großen Verdienste ein wertvolles Geschenk namens der Aufsichtskommission überreichte unter spontanem Beifall aller Anwesenden. Auch der jahrzehntelangen hingebenden Arbeit von Hrn. Direktor *A. Frohmader* wurde gedacht. Die ganze Veranstaltung hinterließ offensichtlich bei allen Teilnehmern einen vorzüglichen Eindruck und es war ohne Zweifel eine sehr glückliche Idee, die Besichtigung vom 6. September durchzuführen.

Über das Wochenende vom 8. auf den 9. September tagte der Altherrenverband der «Textilia Wattwil» in Wattwil. Der Samstagnachmittag war für die Besichtigung der erweiterten Schule reserviert. Großes Interesse fand der Baufilm und auf dem Rundgang orientierten sich die ehemaligen Schüler über die großzügige Entwicklung ihrer Berufsschule. Abends traf sich die Textilianerfamilie im Volkshaus zur üblichen Kneipe, der sich nach 23 Uhr eine «lange Nacht» der Gemütlichkeit, der Kameradschaft und der Freude über das Wiedersehen in den verschiedenen Wattwiler Lokalen anschloß. Eine besondere Freude war es für die AH, daß Herr *Fr. Huber* v/o Pulver, Webschulpräsident und Ehrenmitglied der Textilia, an den Veranstaltungen des Samstags teilnahm. — Unter der souveränen Leitung von Herrn *E. Zimmermann* v/o Rüebli, Winterthur, fand dann am Sonntagvormittag die Hauptversammlung des AH-Ver-

bandes im Hörsaal der Webschule statt. Über 100 Farbenbrüder hatten sich eingefunden und dokumentierten dadurch ihre Verbundenheit mit ihrer Berufsschule und mit ihrem trauten Musenstädtchen. Mit großem Beifall wurde der sehr interessante, vorzüglich abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten Rüebli entgegengenommen. Herr *Gutherz* v/o Pfaff, Zürich, demissionierte von seinem Posten als Kassier, den er mit vorbildlichem Einsatz während 10 Jahren betreut hatte. In dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste erhielt er die Ehrenmitgliedschaft des AH-Verbandes. An seiner Stelle wählte die Versammlung Herrn *Grob* v/o Chrusli, Basel. An die Hauptversammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Volkshaus an, das speziell der Pflege der Kameradschaft galt. Gar viele alte und traute Erinnerungen wurden da ausgetauscht und in fröhlicher Geselligkeit klang die schöne Tagung aus. Vivat, crescat, floreat Textilia!

Rasch verrinnt die Zeit! Schon ist wieder ein Schuljahr zu Ende gegangen. Am 24. September haben die Abschlußprüfungen begonnen und als Ausklang des Semesters war die Schule am Samstag, 29. September nachmittags für die Bevölkerung und für die Angehörigen der Schüler zur freien Besichtigung geöffnet. Alle Maschinen wurden im Betrieb gezeigt, die neuen Apparate in den Laboratorien vorgeführt und Schülerarbeiten waren ausgestellt. Groß war das Interesse, das die in Scharen erschienenen Besucher für die Webschule bekundeten.

Mit Semesterabschluß haben wiederum 9 Schüler der Spinner- und Zwirnerabteilung und 14 Webermeister ihr Berufsstudium abgeschlossen. Die Schule wünscht allen Absolventen Glück und Erfolg in der Praxis.

Folgende lehrreiche Exkursionen seien noch erwähnt, die als Ergänzung des theoretischen Unterrichts durchgeführt werden konnten.

Die Spinner, Zwirner und Webermeister hatten Gelegenheit, die EMPA in St. Gallen zu besichtigen. Die ganze Schule besuchte die Tuchfabrik Sennwald und die Lederwerke Staub & Co. Männedorf. Ueberdies hatten die Spinner und Zwirner noch Gelegenheit, die Spinnerei Heer & Co., Oberurnen, und die Schweiz. Teppichfabrik Ennenda anzusehen. Überall wurde die Schule überaus freundlich aufgenommen und es sei den verschiedenen Firmen auch an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen und für ihre Gastfreundschaft der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Wintersemester wird Montag, den 8. Oktober beginnen. Die Kurse werden wiederum stark besetzt sein. Leider mußte auch dieses Jahr eine Anzahl Bewerber wegen Platzmangel abgewiesen bzw. auf später vertröstet werden. Der große Zudrang zeigt erfreulicherweise, daß in der Industrie ein reges Interesse für die Schule vorhanden ist. S.

## Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Sonder & Gmür**, in Zürich 6. Unter dieser Firma sind Stefan Sonder, von Salux (Graubünden), in Zürich 4, und Wilhelm Heinrich Gmür, von Amden, in Zürich 6, eine

Kollektivgesellschaft eingegangen. Die beiden Gesellschafter führen Kollektivunterschrift. Verkauf von Textilien verschiedener Art. Granitweg 6.